

Strom für 20 Haushalte kommt von einem Dach

Tobias Otto und seine Mitstreiter der Aachener Gruppe der „Energiegewinner“ bringen Solarmodule auf Dächer. Ein Besuch in der Eifel.

VON EVA JOHANNA ONKELS

AACHEN/MONSCHAU Wenn es um Sonnenenergie geht, strahlen die Augen von Tobias Otto. Ihm ist der Stolz anzumerken, wenn er über die erste große Solaranlage spricht, die die Aachener Regionalgruppe der Energiegewinner-Genossenschaft aus Köln im Februar auf einem Dach im Monschauer Ortsteil Rohren in Betrieb genommen hat. „Diese Anlage ist etwas, auf das wir seit der Gründung der Regionalgruppe 2019 hingearbeitet haben“, sagt er.

180 Solarmodule sammeln jetzt Sonnenenergie auf dem Dach der alten Stallgebäude von Claudia Kirch in Rohren. Sie hat ihr Dach an die Energiegewinner verpachtet, diese wiederum verkaufen nun die Panels an interessierte Bürger aus ganz Deutschland. Wer ein Panel erwirbt, bekommt einen entsprechenden Anteil des Gewinns ausgezahlt, den die Solaranlage erwirtschaftet. „Nach ungefähr 15 Jahren hat man die Investitionskosten wieder reingeholt“, rechnet Otto vor. Der 31-Jährige ist seit 2018 bei den Energiegewinnern und engagiert sich dort ehrenamtlich für ein Mehr an Solarstrom. Man spürt seine Begeisterung für die Technologie. An der RWTH studiert Otto Nachhaltige Energieversorgung und schreibt derzeit an seiner Masterarbeit, die sich ebenfalls mit dem Thema Photovoltaikanlagen beschäftigt. Nach dem Studium hofft er, in der Bran-

„Ich hätte gerne auf jedem Dach eine Solaranlage.“

Tobias Otto, Mitglied bei den Energiegewinnern

che bleiben zu können.

Auf einem kurzen Spaziergang durch Rohren meint er: „Ich hätte gerne auf jedem Dach eine Solaranlage.“ Immer wieder zeigt er auf verschiedene Häuser: „Da würde eine Anlage gut drauf passen. Da auch, aber man muss gucken wegen des Baumes.“ Claudia Kirch ergänzt: „Es ist eigentlich schade, dass es nicht noch mehr Anlagen gibt. Schließlich hat jedes Haus ein Dach.“ Sie ist nur wegen der Regionalgruppe aus Aachen, an deren Gründung Otto kräftig mitgearbeitet hat, auf die Genossenschaft aufmerksam geworden – und begrüßt den Plan, dass mehr Menschen unabhängig werden von den großen Stromkonzernen. Otto sei-

dem seit der Proteste im Hambacher Forst zu den Energiegewinnern gekommen. Die Demonstrationen haben ihn damals animiert, sich nach Alternativen zu den großen Stromanbietern umzuschauen. Die Energiegewinner hätten es ihm besonders angetan: „Das ist ein basisdemokratisches Unternehmen, jedes Mitglied hat das gleiche Mitspracherecht. Damit können die Bürger die Energiewende so demokratisch wie möglich mitgestalten“, sagt Otto. Auch für Claudia Kirch ist das ein wichtiges Argument: „Ich verpachte mein Dach lieber an eine Genossenschaft als an ein privates Unternehmen“, sagt sie. Die neue Anlage hat sie nichts gekostet, denn wenn man sein Dach

an die Genossenschaft vermietet, übernimmt diese alle Kosten, als Eigentümer der Solaranlage auch die Versicherungskosten. In der Regionalgruppe Aachen seien derzeit rund zehn Mitglieder aktiv tätig, zählt Otto auf. Die Genossenschaft selbst hat in der Städteregion rund 70 Mitglieder. Deutschlandweit sind es rund 1000 Menschen, die meisten davon im Rheinland. Otto selbst weiß um die Arbeit, die mit der Inbetriebnahme einer Anlage verbunden ist. Er absolvierte am Hauptsitz der Genossenschaft in Köln ein Praktikum, das auch beinhaltete, Solaranlagen auf den Dächern anzubringen. Er hat zwar nicht auf dem Dach in Rohren gestanden, nickt aber zustimmend, als Claudia Kirch von den Arbeiten berichtet. Im Dezember seien die Module auf dem Stall angebracht worden: „Es hat geregnet, es war kalt, die Arbeiter haben die Module mit einem Flaschenzug auf das Dach gehoben.“ Insgesamt vier Tage habe es gedauert, die Solarmodule zu installieren. Bis zum Anschluss an das Netz seien dann aber noch einmal zwei Monate vergangen. „Das liegt an den Netzbetreibern“, meint Otto. Diese ließen sich durchaus mal Zeit. Jetzt aber laufe die Anlage und produziere genügend Strom, um bei einem theoretischen Verbrauch von 2000 bis 4000 Kilowattstunden im Jahr 20 Haushalte zu versorgen. Die Lebensdauer der Anlage soll rund 20 Jahre betragen – mehr sei auch möglich, aber dann laufe die Förderung aus.

an die Genossenschaft vermietet, übernimmt diese alle Kosten, als Eigentümer der Solaranlage auch die Versicherungskosten.

In der Regionalgruppe Aachen seien derzeit rund zehn Mitglieder aktiv tätig, zählt Otto auf. Die Genossenschaft selbst hat in der Städteregion rund 70 Mitglieder. Deutschlandweit sind es rund 1000 Menschen, die meisten davon im Rheinland.

Otto selbst weiß um die Arbeit, die mit der Inbetriebnahme einer Anlage verbunden ist. Er absolvierte am Hauptsitz der Genossenschaft in Köln ein Praktikum, das auch beinhaltete, Solaranlagen auf den Dächern anzubringen. Er hat zwar nicht auf dem Dach in Rohren gestanden, nickt aber zustimmend, als Claudia Kirch von den Arbeiten berichtet. Im Dezember seien die Module auf dem Stall angebracht worden: „Es hat geregnet, es war kalt, die Arbeiter haben die Module mit einem Flaschenzug auf das Dach gehoben.“ Insgesamt vier Tage habe es gedauert, die Solarmodule zu installieren. Bis zum Anschluss an das Netz seien dann aber noch einmal zwei Monate vergangen. „Das liegt an den Netzbetreibern“, meint Otto. Diese ließen sich durchaus mal Zeit. Jetzt aber laufe die Anlage und produziere genügend Strom, um bei einem theoretischen Verbrauch von 2000 bis 4000 Kilowattstunden im Jahr 20 Haushalte zu versorgen. Die Lebensdauer der Anlage soll rund 20 Jahre betragen – mehr sei auch möglich, aber dann laufe die Förderung aus.

Sorgen wegen des Solardeckels

Für Claudia Kirch ist es indes nicht die erste Solaranlage. Auf dem Dach ihres Wohnhauses einige Meter weiter betreibt sie seit 15 Jahren eine eigene Solaranlage. Den überschüssigen Strom speist sie ins Stromnetz ein und erhält dafür einen entsprechenden Betrag. „Ich habe gar keine Probleme mit der Anlage“, meint sie in Bezug auf die Haltbarkeit der Module. Otto ergänzt: „Ich kenne Anla-



Strahlt, wenn es um Solarenergie geht: Tobias Otto, Ansprechpartner für die Regionalgruppe Aachen der Energiegewinner. Damit der Strom, den die Solarpanels produzieren, nutzbar ist, benötigt man einen Wechselrichter (kleines Foto). Er wandelt Gleichspannung in Wechselspannung um.

FOTOS: EVA JOHANNA ONKELS

gen, die 30 Jahre und mehr alt sind und immer noch funktionieren.“

Die Energiegewinner bauen nicht nur große Anlagen wie die auf dem Dach von Claudia Kirch. „Wir verkaufen auch Anlagen an Hausbesitzer, wenn diese nur ein kleines Dach haben“, erläutert Otto. Dann gehöre die Anlage allerdings auch den entsprechenden Personen. Rund zehn Anlagen sind es in Aachen und der Euregio.

Sorgen macht sich Otto indes wegen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Bei der Einführung des Gesetzes Anfang der 2000er Jahre beschloss die Politik, dass Besitzer von Solaranlagen, die ihren so produzierten Strom in die Stromnetze einspeisen, einen bestimmten Betrag pro Kilowattstunde für einen Zeitraum von 20 Jahren erhalten. Für die ersten Anlagen läuft die Förderung in diesem Jahr aus, auch wenn die Anlagen selbst noch gut funktionieren. Die Besitzer müssen sich dann die Frage stellen, ob es

sich für sie noch lohnt, mit den Netzbetreibern in Verhandlungen zu gehen oder aber den Strom nur noch für den eigenen Betrieb zu nutzen. Auf der anderen Seite steht der sogenannten Solardeckel. Darin sieht Otto das weitaus größere Problem für neue Solaranlagen. 2012 hatte die Regierung beschlossen, dass ab einer Solarkapazität von 52 Gigawatt neu gebaute Anlagen gar keine Förderung mehr erhalten sollen. Nicht einmal die Minimalförderung, die es derzeit noch gibt. Für die Solarbranche könnte dies einen Einbruch beim Ausbau zur Folge haben.

Die Bundesregierung habe zwar angekündigt, dass der Deckel aufgehoben werden solle, passiert sei allerdings noch nichts. Das liege nicht etwa an der Corona-Krise, mutmaßt Otto, denn die Diskussion gebe es schon deutlich länger.

Doch trotz aller politischer Problematik: Otto setzt auf Solarenergie und freut sich, dass eine weitere große Anlage bald im Aachener

Stadtteil Lichtenbusch in Betrieb genommen werden soll.

KOSTEN

100 Module bereits verkauft

Von den 180 Solarmodulen auf dem Dach von Claudia Kirch sind derzeit circa 100 verkauft. Ein Modul kostet 382 Euro, dazu kommt ein einmaliger Mitgliedsbeitrag für die Genossenschaft in Höhe von 50 Euro.

Bei Fragen können sich Interessierte per Mail an die Regionalgruppe in Aachen wenden (aachen-euregio@energiegewinner.de) oder an den Hauptsitz in Köln unter Tel. 0221/59555-111 oder per Mail über das Kontaktformular auf der Homepage (<https://www.energiegewinner.de/kontakt/>).



180 Solarpanels sind auf dem Dach über den ehemaligen Stallungen in Monschau-Rohren montiert worden.

Glückwünsche

Happy Birthday

Onkel Josef!

80 Jahre sind es wert,
dass man Dich besonders ehrt.

Hast uns stets gebracht zum Lachen,
kein anderer macht so verrückte Sachen.

Darum wollen wir Dir heute sagen,
es ist schön, dass wir Dich haben.

Bleib gesund und flink wie ein Wiesel,
das wünschen Dir

Dein Patenkind Kerstin mit Familie
sowie Hans und Liesel

Happy Birthday!

Bleib so rüstig und lustig,
Bleib so fröhlich und freundlich,
Bleib so glücklich und menschlich
und bleib weiter spritzig mit 70!



„Oma Mai“

Alles Liebe wünschen deine Kinder mit Familie,
insbesondere deine Enkelkinder Anna-Lena, Yannick,
Xavielle, Celina, Lucas, Xenia, Lilly und Phoebe

Die ServiceApp mit dem direkten Draht zum Verlag und allen Abopluß-Vorteilen.

Kostenlos downloaden und testen!

MEDIENHAUS
AACHEN

Wir nähern
**Mehrweg-
MASKEN**
(waschbar,
nicht medizinisch)

8€/Stck.
70 €/10 Stck.

WIENAND
ausstatter

ac alexanderstr 18

NEUSTART :-))
Wir sind wieder
persönlich für Sie da!

Beratungstermin:
info@wienand-aachen.de
0241/ 32976

WIENAND
ausstatter

ac alexanderstr 18

Top-Themen
im neuen
prisma

prisma

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Gewinnen Sie 10.000 €
beim großen prisma-Rätsel!

Seite 31

**IM NAMEN
DES GLAUBENS**
Polizeiruf aus Frankfurt/Oder

Seite 11

SMARTHOME
Wie Sie Geräte
intelligent vernetzen

Seite 4/5

Technik leicht erklärt mit
Teil 1 **CHIP** & **prisma**

www.prisma.de

- > Immer brandaktuell: das TV-Programm
- > Worauf Sie sich verlassen können: die Tagestipps von **prisma.de**
- > Nahaufnahmen: der Tatort-Blog
- > Ihre Meinung: Leser bewerten Filme und Schauspieler

Sparen Sie regelmäßig für Ihre Wünsche. Lassen Sie sich keine Gewinnchance entgehen und unterstützen Sie gleichzeitig gemeinnützige Projekte in Ihrer Region.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ps-lose.de oder bei Ihrem Sparkassenberater.

Gehören Sie auch zu den Gewinnern?

Die Gewinn-Endziffern der PS-Lose April 2019 im Rheinland:

250.000 €	7 049 095
50.000 €	782 836
5.000 €	43 128
500 €	5 287
25 €	121, 359
5 €	95
2,50 €	3

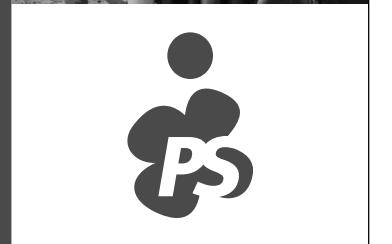
Herzlichen Glückwunsch!

Die Anzahl der Gewinne kann den offiziellen Gewinnlisten entnommen werden.

Die nächste Auslosung findet statt am
19. Mai 2020

Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

Wunsch.Los.
Glücklich
ist einfach.



Mit PS – der Lotterie der Sparkasse. Sparen, gewinnen und Gutes tun.



Anzeigenschluss für die Samstagsausgabe:

Anzeigenart	Anzeigenschluss
Lokale Geschäftsanzeigen	Do, 17.30 Uhr
Stellenanzeigen	Do, 17.30 Uhr
Kfz-, Immobilienanzeigen	Do, 17.30 Uhr
Heirats- u. Bekanntschaftsanzeigen	Do, 17.30 Uhr
Familienanzeigen	Do, 17.30 Uhr
Traueranzeigen	Fr, 12.00 Uhr

MEDIENHAUS
AACHEN